

Wo geht's lang?

Orientierung in Ausstellungen

Gemeinsame Herbsttagung des Arbeitskreises Bildung & Vermittlung
und des Arbeitskreises Ausstellungen im Deutschen Museumsbund e.V.

Sonntag, 28. September 2025, 10:00 – 13:00 Uhr

Hybrid-Veranstaltung

- **In Präsenz:** Leibniz-Forschungszentrum für Archäologie (LEIZA),
Ludwig-Lindenschmit-Forum 1, 55116 Mainz
- **Digital über Zoom:** Der Zugangslink wird nach bestätigter Anmeldung zugesandt.

Besucher:innen wollen sich orientieren können. Eindeutige Hinweisweisschilder und eine durchdachte Raumplanung helfen ihnen zu finden, was sie erwartet, wo sie hin wollen, wie sie dort hinkommen und was es dort zu sehen gibt. Museen bewegt darum immer wieder die Frage, wie Orientieren und das Lenken von Besucher:innen oder sogar Publikumsströmen funktionieren kann. Es gehört zum Willkommen im Museum essentiell dazu und muss interdisziplinär gelöst werden – gerade auch mit Ideen von Seiten der Museumsarchitekt:innen und Ausstellungsestalter:innen.

Im Rahmen des Herbsttreffens des *Arbeitskreises Bildung und Vermittlung* sowie des *Arbeitskreises Ausstellungen* im *Deutschen Museumsbund* widmen wir uns dieser zentralen Frage. Ziel ist es, praxiserprobte, modellhafte und übertragbare Methoden sowie aktuelle technische Lösungen vorzustellen, wie Bewegungsdaten für Leitsysteme, Ausstellungen und Vermittlung genutzt werden können. Wie können barrierefreie Lösungen angedacht und umgesetzt werden? Was bietet der Blick „über den Tellerrand“ – zur Verkaufsraumgestaltung, die den Museen, zeitlich gesehen, schon lange voraus ist.

Professor Dr. Jona Piehl von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin zeigt in ihrer Keynote, wie mit gezieltem, funktional orientiertem Einsatz von Gestaltungselementen visuelle Formate neue Wege der Ausstellungskommunikation öffnen können. – Fünf Praxisimpulse geben Einblicke in Erhebungen und Auswertungen von Bewegungsdaten, die die Orientierung in Ausstellungen verbessern und die Bildungsarbeit bereichern sollen: Wie kann die Zugänglichkeit von Museen mit attraktiven Mehrwerten verbunden werden? Welche Möglichkeiten bieten Bewegungsprofile, um die Besucher:innenbewegung gezielt

zu steuern? Und was können Museen von anderen kulturellen und kommerziellen Einrichtungen lernen?

Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro, ermäßigt für Studierende 10 Euro.

Damit können wir vor Ort Kaffee, Tee, Wasser und einen kleinen Snack bereitstellen sowie die Online-Teilnahme aus der Ferne ermöglichen.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich bis zum 15. September 2025 unter:

<https://tally.so/r/wg6vM4>

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Programm

9:30 Uhr Ankommen & Registrieren

10:00 Uhr **BEGINN & BEGRÜSSUNG**

Lisa Böhres-Rübeling, LEIZA Leibniz-Forschungszentrum für Archäologie (LEIZA), Mainz

Anja Hoffmann, Sprecherin Arbeitskreis Bildung & Vermittlung

Susanne Zils, Sprecherin Arbeitskreis Ausstellungen

10:15 Uhr **KEYNOTE**

Size Matters, aber nicht nur: Planen und Gestalten für effektive Vermittlung und Orientierung in Ausstellungen

Professor Dr. Jona Piehl | Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin

ERFASSEN – LEITEN – UMLEITEN.IMPULSE AUS DER PRAXIS

10:45 Uhr **Immer an der Wand lang? Ausstellungsbesuche unter die Lupe genommen**

Annett Meineke | Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

11:00 Uhr **Erfassung und Auswertung von Besucherbewegungen mit LiDAR-Sensoren im ZKM**

Dr. Ralf Eger & Bernd Lintermann / Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

11:15 Uhr **PAUSE**

11:45 Uhr **Leiten im Design für Alle. Wie kann die Zugänglichkeit von Museen mit attraktiven Mehrwerten verbunden werden?**

*Mathias Knigge | grauwert – Büro für Inklusion und demografiefeste Lösungen Hamburg | **digital***

12:00 Uhr **Verkaufsraumgestaltung. Ein Vorbild für Orientierungssysteme im Museum?**

Cindy Grunert, Bibliothek des Deutschen Bundestags, Berlin

12:15 Uhr **Und es bewegt sich. Beobachtungen in und außerhalb von Museen**

*Susanne Zils, Sprecherin des Arbeitskreises Ausstellungen / Historisches Museum Saar,
Saarbrücken*

12:30 Uhr FAZIT UND AUSBLICK AUF 2026

13:00 Uhr ENDE

Die Teilnehmenden können im Anschluss kostenfrei an den Exkursionen des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V. teilnehmen. Der BVMP veranstaltet vom 28. bis 30. September 2025 in Mainz seine Jahrestagung zum Thema „**Bewegung in Museen. Museen in Bewegung**“. Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.museumspaedagogik.org/bundesverband/jahrestagungen>

Hinweis für alle Teilnehmenden: Wir dokumentieren die Tagung als öffentliche Veranstaltung fotografisch und in den sozialen Medien.

ZU DEN BEITRÄGEN UND REFERENT:INNEN

Dr. Ralf Eger ist Head of Strategic Development am ZKM | Karlsruhe. Von 2020 bis 2023 war er operativer Projektleiter im Projekt „intelligent.museum“ am ZKM | Hertzlab, das sich mit den Möglichkeiten und dem Einfluss von KI auf Museen auseinandersetzt. Von 2011 bis 2019 engagierte er sich als Kulturagent für kreative Schulen für kulturelle Bildung und Teilhabegerechtigkeit und etablierte lokale Bildungsnetzwerke im Kulturbereich. Er studierte Musiktheater-Regie an der HfMT Hamburg und promovierte im Fach Elektro- und Informationstechnik an der TU Karlsruhe (heute KIT), wo er sich bereits in den Neunzigern mit dem Thema KI beschäftigte.

Erfassung und Auswertung von Besucherbewegungen mit LiDAR-Sensoren im ZKM. Seit 2022 setzt das ZKM LiDAR Hardware zur Erfassung von Besucherbewegungen in den eigenen Ausstellungen ein. Mit Hilfe eines im Rahmen des Projektes „intelligent.museum“ selbst entwickelten Systems aus Software und Hardwarekomponenten können in Ausstellungen Ton, Licht oder Video zur Verbesserung der Besuchererfahrung gesteuert, als auch im Nachgang die erhobenen Daten ausgewertet werden, um die Erschließung einer Ausstellung durch die Besucher:innen zu evaluieren. Wir stellen das als Open Source Lösung veröffentlichte System mit den selbst genutzten Anwendungen und Erfahrungswerten vor. Kontakt: ralf.eger@zkm.de

Cindy Grunert ist stellvertretende Sachgebietsleiterin im Bereich Periodika und verantwortlich für elektronische Zeitschriften, Datenbanken und andere Online-Medien in der Bibliothek des Deutschen Bundestags. Als Absolventin des Studiengangs Museumspädagogik | Bildung und Vermittlung im Museum an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig beschäftigte sie sich in ihrer Masterarbeit mit Orientierungssystemen im Handel und der Möglichkeit, diese auf den Museumsbereich zu übertragen.

Verkaufsraumgestaltung – ein Vorbild für Orientierungssysteme im Museum?

Leit- und Orientierungssysteme sind in dienstleistungsorientierten Bereichen, wie Flughäfen, Krankenhäusern und dem Einzelhandel, etabliert, um Besucher:innenströme zu lenken, die Aufenthaltsqualität zu steigern und Kunden:innenzufriedenheit sowie Markenbindung zu fördern. Dabei kommen Erkenntnisse aus Umweltpsychologie, Ergonomie und Wahrnehmungsforschung zum Einsatz.

Da Museen vergleichbare Ziele verfolgen – etwa eine positive Bindung an die Institution, längere Verweildauer und ein angenehmes Nutzungserlebnis – stellt sich die Frage, welche Strategien aus der Verkaufsraumgestaltung auf den musealen Kontext übertragbar sind. Ziel des Vortrags ist es, praxisbewährte Ansätze aus dem Handel aufzuzeigen, um die Orientierung zu erleichtern und das Besuchserlebnis nachhaltig zu verbessern.

Kontakt: cindy.grunert@bundestag.de

Mathias Knigge entwickelt seit über zwanzig Jahren inklusive und generationenübergreifende Lösungen im Sinne des Design für Alle / Universal Designs. Er studierte Maschinenbau an der TU Berlin und Produktdesign an der Universität der Künste Berlin. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *sentha* (seniorengerechte Technik im häuslichen Alltag). 2004 gründete er *grauwert – Büro für Inklusion und demografiefeste Lösungen in Hamburg*. In diesem Rahmen berät er Unternehmen, unterstützt bei der Produktentwicklung, führt Produkttests und Analysen durch und vermittelt sein Wissen durch Trainings, Workshops sowie Publikationen und Vorträge. Er ist Vorsitzender des Kompetenznetzwerks *Design für Alle – Deutschland e.V.* (www.design-fuer-alle.de) und wirkte 2013 als Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin zum Thema.

Leiten im Design für Alle. Wie kann die Zugänglichkeit von Museen mit attraktiven Mehrwerten verbunden werden?

Mit Angeboten im *Design für Alle* können Museen Besucher:innen in ihrer Vielfalt ansprechen, ohne durch defizitorientierte Speziallösungen für wenige zu polarisieren. Die attraktive Gestaltung und die verschiedenen Nutzungs- und Aneignungsebenen ermöglichen es viel mehr Menschen, jenseits stereotypischer Behinderungen zu erreichen und auch intern im Haus mehr Fürsprecher:innen für das Thema zu gewinnen. Der Impuls stellt Wünsche und Bedürfnisse entlang der Visitor-Journey in den Mittelpunkt, stellt Angebote zum Leiten und Lenken vor und zeigt wie diese Ressourcen orientiert eingeplant und umgesetzt werden können.

Kontakt: mail@grauwert.info

Bernd Lintermann studierte Informatik an der TU Karlsruhe (heute KIT) und ist Mitarbeiter am ZKM | Hertz-Labor in Karlsruhe. Als Medienkünstler und Forscher beschäftigt er sich mit interaktiven und generativen Systemen, immersiven Räumen, Augmented und Virtual Reality. Seine Entwicklungen werden im wissenschaftlichen, künstlerischen und kommerziellen Kontext eingesetzt und seine Werke international ausgestellt, darunter am Ars Electronica Center in Linz, dem Guangdong Museum of Art in China und der National Gallery of Scotland. 2005 bis 2011 war er Leiter des Instituts für Bildmedien am ZKM, 2006 bis 2015 Professor an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und 2012 bis 2023 Adjunct Professor an der School of Creative Media an der City University, Hong Kong.

siehe Dr. Ralf Eger

Kontakt: linter@zkm.de

Annett Meineke ist Diplom-Kulturwissenschaftlerin. Von 1998 bis 2000 und seit 2011 arbeitet sie als Museumspädagogin und Bildungsreferentin im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor war sie mit den Schwerpunkten Publikumsforschung und Evaluation von Ausstellungen für verschiedene Museen und das Institut für Museumsforschung sowie für die Kulturstiftung des Bundes und das Siemens Arts Program tätig.

Immer an der Wand lang? Ausstellungsbesuche unter die Lupe genommen

Wie bewegen sich Besucherinnen und Besucher durch die Ausstellung? Welche Objekte,

Texte, Medienstationen steuern sie an, welchen widmen sie mehr Aufmerksamkeit als anderen? Was steckt dahinter, und lassen sich daraus Schlüsse ziehen für künftige Ausstellungsprojekte? Die Evaluation der 2018 eröffneten Dauerausstellung im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig nahm mit Beobachtungen und Kurzinterviews vier Schwerpunkte in den Blick. Die Ergebnisse bestätigen Vermutungen und Erfahrungen, überraschen an mancher Stelle und werfen gleichzeitig methodische Fragen auf.

Kontakt: Meineke@hdg.de

Prof. Dr. Jona Piehl *hat Kommunikationsdesign/Illustration in Hamburg und Narrative Environments in London studiert und ist seit 2020 Professorin für Kommunikationsdesign an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin, wo sie in den Bereichen Informationsdesign, visuelles Erzählen und Kommunikation im Raum lehrt. Sie hat als Gestalterin an zahlreichen Ausstellungsprojekten in Deutschland und Großbritannien mitgewirkt und widmet sich in ihrer wissenschaftlichen Arbeit den Funktionen von Gestaltung in Museen und anderen öffentlichen Räumen. Die Aufmerksamkeit gilt dabei den jeweiligen Nutzer:innen, ihren Bedürfnissen und Erwartungen – und der Frage, wie Gestaltung und gestalterische Methoden den Zugang zu Informationen vereinfachen, das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse verbessern und Teilhabe ermöglichen können.*

Size Matters, aber nicht nur: Planen und Gestalten für effektive Vermittlung und Orientierung in Ausstellungen.

Die Möglichkeiten, grafische Gestaltung im Ausstellungsraum einzusetzen, sind schier unendlich: Farben, Typografie, Bilder und Infografiken wirken auf vielfache Weise im Zusammenspiel mit dem Raum, den Exponaten und den weiteren Inhalten wie Filmen, Ton und interaktiven Elementen. Der Begriff der visuellen Sprache bietet hier eine hilfreiche Klammer, um die verschiedenen Merkmale von Ausstellungsgrafik präzise zu benennen und entsprechend zu planen. Ich möchte jedoch noch einen Schritt zurück gehen und anhand von Beispielen aus der Ausstellungspraxis argumentieren, dass die Frage nach dem Aussehen einer Grafik (und danach wie groß die Schrift ist) sehr viel weniger wichtig ist als die Frage nach ihrer Funktion in der Ausstellung – ob sie Orientierung bieten soll, ob sie erzählen, informieren oder unterhalten soll. Denn nur wenn Klarheit über die Funktion eines Elements besteht und über die Erwartungen, die daran geknüpft sind, können angemessene visuelle Formate entwickelt werden – die nicht nur verständlich sind, sondern vielleicht auch ganz neue Wege der Ausstellungskommunikation entwerfen.

Kontakt: jona.piehl@HTW-Berlin.de

Susanne Zils *startete ihren professionellen Weg im Museum vor über zwanzig Jahren im Museum Koenig nach ihrem Diplomabschluss im Fach Innenarchitektur an der Hochschule Trier. Deutschlandweit und auch auf dem afrikanischen Kontinent war sie als freischaffende Projektleiterin und Gestalterin an der Realisierung von Ausstellungen und Museen beteiligt. Mit der Masterarbeit „Ausstellungen als relevante Vermittler für Vernetztes Denken – Morphologische Analyse eines Bildungsformats für Nachhaltige Entwicklung“ schloss sie das Studium an der TU Kaiserslautern ab. Von 2017 bis 2023 war*

sie als Referentin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern tätig. Kernthemen der Beratung umfassten Museumseinrichtung, nachhaltige Museumsarbeit sowie inklusive Ausstellungs-gestaltung. Sprecherin des Arbeitskreises Ausstellungen im DMB ist sie seit 2022. Seit 2023 verantwor-tet sie als Projektkoordination die Neukonzeption der Dauerausstellung im Historischen Museum Saar in Saarbrücken.

Und es bewegt sich. Beobachtungen in und außerhalb von Museen

Das Publikum bewegt sich zu den Museen hin und wieder weg. Dazwischen flanieren, schreiten, schlendern – selten hetzen oder laufen – sie durch die Ausstellungen. Sie bleiben stehen, setzen sich und setzen dann den Rundgang fort. Manche Besucher:innen haben den Plan in der Tasche und steuern zielsicher die gewünschten Destination an. Andere fragen technische Geräte oder das Museumspersonal, wo sie sich gerade befinden, wie sie zum Ausgang kommen oder was sie sich noch anschauen sollten. Welche Hinder-nisse tun sich auf, auf dem Weg durch das Museum? Was irritiert und woran orientieren sich Besucher:innen? Wie finden sie den Weg zum und durch das Museum?

Kontakt: info@susannezils.de, s.zils@hismus.de